

1) DIE INTERNATIONALE (EU UND NICHT-EU) STRATEGIE UNSERER EINRICHTUNG

Die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems (KPH) realisiert eine in Europa einzigartige ökumenische Kooperation von sieben die Hochschule tragenden Kirchen (katholisch, protestantisch, altkatholisch, verschiedene orthodoxe und orientalisch-orthodoxe) in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften für alle Bildungsstufen. Damit übernimmt sie eine internationale Vorreiterrolle in der wissenschaftlich fundierten, christlich geprägten und ökumenisch verantworteten sowie inzwischen auch interreligiös vernetzten PädagogInnenbildung. Denn seit 2015 ist die KPH Kooperationsverträge mit den Freikirchen, der Alevitischen und der Islamischen Glaubensgemeinschaft, mit der Israelitischen und der Buddhistischen Religionsgesellschaft eingegangen. So versorgt die KPH im Bereich religionspädagogischer Schwerpunktausbildung im Primarstufenlehramt 13 der 16 in Österreich gesetzlich anerkannten Kirchen/Religionsgesellschaften.

Doch nicht nur in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Religionslehrkräften spielt die Vermittlung interkonfessioneller, interreligiöser und interkultureller Kompetenzen eine zentrale Rolle. Vielmehr ist das gesamte Bildungsprogramm darauf angelegt, angehende und bereits im Dienst befindliche Lehrkräfte zu interkultureller und interreligiöser Sensibilität anzuleiten und sie mit Diversitätsfähigkeit sowie entsprechender Reflexions- und Handlungskompetenz in pluralen Gesellschaften auszustatten.

Die KPH ist ein Ort der Begegnung von Studierenden und Lehrenden aus verschiedenen nationalen, sozialen, kulturellen und religiösen Kontexten. Sie ist dem Dialog und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Kulturen, Nationen, Konfessionen und Religionen verpflichtet. Mit diesem Auftrag und dieser Aufgabe leistet sie einen Beitrag zum Abbau von Diskriminierung und Vorurteilen in der Gesellschaft, bildet Lehrkräfte zu einem wertschätzenden und förderlichen Umgang mit heterogenen Lerngruppen in der Schule heran und stärkt zivilgesellschaftliche Kompetenzen der respektvollen Anerkennung von sozial, kulturell und weltanschaulich Anderen, Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten und der Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen im Rahmen der Anerkennung der Menschenrechte und einer demokratischen Verfassung. Die internationale Strategie der KPH orientiert sich an ihrem inklusiv ausgerichteten Begegnungs- und Dialogauftrag.

Die KPH bietet Studiengänge für das Lehramt Primar- & Sekundarstufe sowie Elementarbildung an, die mit dem Bachelor of Education (1st cycle) und einem verpflichtenden Master of Education (2nd cycle) abgeschlossen werden. Durch die Fort- und Weiterbildungsangebote für pädagogische Berufe wird lebensbegleitendes lebenslanges Lernen ermöglicht.

a) Auswahl unserer Partner

Die Auswahl der Partner erfolgt durch persönlichen Kontakt mit den LeiterInnen der internationalen Büros und durch sorgsamem Vergleich der curricularen Anforderungen, damit ein Maximum an Anrechnungsmöglichkeiten für im Ausland erworbene Studienleistungen sichergestellt ist. Die KPH ist Mitglied des europäischen Hochschulnetzwerks NETT (Network Education Training Teacher), der Association Comenius (www.associationcomenius.org) und des ETEN Netzwerks (www.etenonline.org). Diesen den

Grundsätzen der Toleranz und der gegenseitigen Anerkennung verpflichteten Vereinigungen von Pädagogischen Hochschulen und Universitäten gehören auch viele Partnerinstitutionen der KPH an, mit denen Projekte und Mobilitätsaktivitäten durchgeführt werden.

b) Auswahl des geographischen Gebiets

Geographisch ist der gesamte nord-, mittel- und südeuropäische Raum einbezogen. Ein besonderes Anliegen ist das Einbinden zentraleuropäischer Länder, mit denen Mobilitäten vor allem bei incoming-Studierenden sowie outgoing- und incoming-Lehrenden gut funktionieren. Die KPH nimmt aufgrund ihres Commitments auch eine spezifische Verantwortung im außereuropäischen Raum wahr. Partnerschaften mit Israel, Jordanien, Türkei oder auch Russland dienen der interkulturellen und interreligiösen Vernetzung der KPH Wien/Krems.

c) Wichtigste Ziele und Zielgruppen unserer Mobilitätsaktivitäten

Zielgruppen der Mobilitäten sind Studierende, Lehrende und administratives Hochschulpersonal. Als Institution der PädagogInnenbildung konzentriert die KPH ihre Mobilitäten auf den erziehungswissenschaftlichen, fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Bereich. Die KPH bildet im Erststudium Studierende im ersten und zweiten Studienzyklus aus. Sie bietet keine speziellen Berufspraktika an, doch ist eine schulpraktische Ausbildung verpflichtender Teil der Lehramtsstudien und daher auch jedes Auslandsstudiums. In den Fort- und Weiterbildungsangeboten der KPH Wien/Krems werden zahlreiche ausländische DozentInnen eingesetzt. In der Forschung gibt es internationale Kooperationen in den Bereichen Digitalisierung und Blended Learning, Professionalisierung von Lehrkräften, Inklusive Bildung sowie Religionswissenschaften, interkulturelles/interreligiöses Lernen und interreligiöse Religionspädagogik.

2) STRATEGIE UNSERER EINRICHTUNG FÜR DIE ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG VON INTERNATIONALEN (EU UND NICHT-EU) KOOPERATIONSPROJEKTEN

Die KPH Wien/Krems hat bereits eine Reihe von EU-Projekten koordiniert und sich an weiteren Projekten beteiligt (siehe www.kphvie.ac.at/international). Sie ist an der Durchführung neuer EU-Projekte sehr interessiert. Für die Leitaktion 1 (Lernmobilität) ist nicht nur die Erhöhung der Anzahl und besonders der Qualität der Mobilitäten ins Auge zu fassen. Ein strategischer Schwerpunkt der KPH in den nächsten Jahren ist die Intensivierung der Mobilitätsprogramme und institutioneller Kooperationen auch im außereuropäischen Raum. Über die individuellen Lernmobilitäten hinaus strebt die KPH Kooperationen in der Fort- und Weiterbildung an. Besondere Programmpunkte sind die Entwicklung innovativer Lernmethoden und Lernumgebungen mit webbasierten Lernprogrammen sowie IT-gestützter Distance Learning-Angebote. Diese sollen insbesondere SchülerInnen mit Lernschwäche fördern sowie ein Programm für Hochbegabte enthalten. Ein besonderer Fokus der Fort- und Weiterbildung liegt auf dem Aufbau von Kooperationen im Bereich der Inklusiven Pädagogik, um wachsenden Heterogenitäten in Schule und Gesellschaft Rechnung zu tragen.

In der Leitaktion 2 (Zusammenarbeit) strebt die KPH die Bildung von strategischen Partnerschaften zur Steigerung der Effizienz und Qualität in der Leitung von Schulen an. Hier bietet die KPH mit dem Lehrgang

„Emerging Leaders“ ein innovatives Trainingsprogramm in englischer Sprache für SchulleiterInnen an, das länderübergreifende wechselseitige Trainee-Phasen vorsieht. Es läuft in Kooperation mit der Fordham University in New York und soll in strategische Partnerschaften in Zentraleuropa implementiert werden. Dieses wird gegenwärtig in Kooperation mit der strategischen Partneruniversität Eichstätt Ingolstadt in ein auf zentraleuropäische Bedarfslagen gerichtetes Weiterbildungsformat übergeführt.

Der Aufbau von strategischen Partnerschaften zwischen gestaltungsorientierten Schulleitungen und Wirtschaftsunternehmen soll Wissensallianzen fördern, welche für den Bildungsbereich noch stärker auszuschöpfendes Potenzial birgt. In den Formaten der Weiterbildung werden pädagogikbezogene Themenbereiche zu Spezialisierungen oder neuen Kompetenzfeldern gebündelt. Die Palette bezieht sich auf die Kernbereiche der KPH und soll einerseits den Erwerb neuer Qualifikationen ermöglichen – wie beispielsweise eine Mediationsausbildung mit Spezialisierung auf Interreligiöse Kompetenz oder Achtsamkeitstraining in Bildung, Beratung und Gesundheitswesen. Andererseits werden Lehrpersonen Angebote zur Vertiefung, Erweiterung und Aktualisierung ihrer berufsnotwendigen Kompetenzen gemacht. Formate zur Digitalisierung, Schulentwicklungsberatung oder Sprachförderung werden beispielhaft angeführt. Im gesamten Bereich werden Initiativen unternommen, den internationalen (zunächst deutschsprachigen) Hochschulraum verstärkt zu adressieren.

3) ERWARTETE AUSWIRKUNGEN AUF DIE MODERNISIERUNG UNSERER EINRICHTUNG BEZÜGLICH DER POLITISCHEN ZIELE, DIE WIR DURCH IHRE TEILNAHME AM PROGRAMM ZU ERREICHEN SUCHEN

Ziel 1: Anhebung des Bildungsgrads zur Deckung von Europas Bedarf an AkademikerInnen und ForscherInnen

Die KPH wird die eingeschlagenen Maßnahmen der pädagogischen Hochschulbildung im Rahmen des nationalen Qualifikationsrahmens weiterverfolgen. Ihrer spezialisierten Kompetenz in Fragen der Diversität entsprechend, liegt ein Merkmal der KPH in der Förderung der an der Hochschule vertretenen religiösen Minderheiten in Österreich. Die KPH hat eine Einführungsphase etabliert, um durch ausreichende Information über Leistungen und Anforderungen zu vermeiden, dass Studierende das Studium vorzeitig beenden.

Die KPH fördert Doktoratsprogramme in Kooperationen mit in- und ausländischen Universitäten für die eigenen Dozent*innen und hat im Forschungsbereich Assistenzstellen geschaffen, die der je eigenen Promotion der Stelleninhaber*innen zugutekommen.

Ziel 2: Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung

Im Sinne der internationalen Diskussion um curriculare Gleichartigkeit und Einheitlichkeit sowie einheitliche Standards orientiert sich die KPH mit ihren Curricula an den Prinzipien internationaler Pädagog*innenbildung. Außerdem bietet die KPH eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungskursen (inkl. Masterprogrammen) an, die sich an bereits im Beruf befindliche LehrerInnen richten, aber auch allgemeine pädagogische Anliegen, wie z.B. Geragogik usw. berücksichtigen. Modulare Lernangebote mit Distance Learning-Arrangements erleichtern den Zugang zu Studienangeboten für Berufstätige und berücksichtigen die regionale Streuung Studierender.

Ziel 3: Stärkung der Qualität durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit

Mit der Umstellung auf ein vierjähriges Bachelorstudium und ein ein- oder eineinhalbjähriges Masterstudium (PädagogInnenbildung NEU in Österreich) sind Lernmobilitäten systematisch in die Studienpläne integriert (Mobilitätsfenster im 4. Semester Bac) und die Mobilitätsquoten damit markant erhöht worden. Incoming-Studierende können an österreichischen Schulen Praxiserfahrungen sammeln und durch die Kooperation mit der Universität Wien im Verbund Nord/Ost auch an Lehrveranstaltungen der Uni Wien teilnehmen (und umgekehrt).

Für Gastdozent*innen (incoming) gibt es eine spezielle interdisziplinäre Schiene (European Village) mit Lehrveranstaltungen in englischer Sprache. Weitere Lehrveranstaltungen in englischer Sprache werden laufend implementiert. Speziell soll das Weiterbildungsangebot im außereuropäischen Raum ausgebaut werden, wobei einerseits Studierende aus diesem geografischen Raum verstärkt für Fort- und Weiterbildungsangebote der KPH als Zielgruppen gewonnen und andererseits Weiterbildungsangebote in Kooperation mit tertiären Einrichtungen vor Ort angeboten werden (z.B.: ICT Schulung an Partneruniversitäten in Jordanien).

Ziel 4: Das Wissensdreieck zur Wirkung bringen: Verknüpfung von Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft im Interesse von Exzellenz und regionaler Entwicklung

Die KPH baut die bestehenden Kooperationen vor allem im Bereich der Social Entrepreneurship Education aus und integriert exzellente Leitprojekte (Jedes Kind stärken – Youth Start Programm, UKids, Markttag, Trash-Value-Festival, WILMA – der Erfinder*innenWorkshop, Youth Start Digital Lab, Misch dich ein – der Debattierclub, Lehrer*innen in die Wirtschaft, Changemaker Programm) in die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Es werden nationale und internationale Kooperationen zwischen der KPH, anderen Universitäten wie der Wirtschaftsuniversität Wien und der Universität Wien, Schulen aller Schulstufen, Schulbehörden, Sozialpartnern, Non-Profit-Organisationen und Wirtschaftsunternehmen abgeschlossen, erweitert und vertieft. Ziel ist, einen kurz-, mittel- und langfristigen Nutzen für die Lernenden, die Organisation und das System zu erreichen und zu vertiefen. Durch die Erkenntnisse aus der unterstützenden Begleitforschung werden neue Pilotprojekte angestoßen.

Ziel 5: Verbesserung von Steuerung und Finanzierung

Die Ausbildung von Lehrer*innen für den Pflichtschulbereich ist durch den österreichischen Staat gesichert. Die kirchlichen Träger stellen die Infrastruktur der KPH bereit. Durch die Einführung von Ziel- und Leistungsplänen wird eine Steuerung der Pädagog*innenbildung durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung wahrgenommen und den Pädagogischen Hochschulen mit autonomen Handlungsspielräumen in der Umsetzung ein entsprechender Gestaltungsspielraum ermöglicht.

Die KPH Wien/Krems hat dazu noch ein eigenes Organisationsentwicklungsprogramm „Hochschule mit Haltung“ aufgesetzt, das es ermöglicht, die spezielle Organisationskultur einer Hochschule, die sich in kirchlicher Trägerschaft befindet und in Kooperation mit fast allen in Österreich anerkannten Religionsgemeinschaften befindet, sichtbar zu machen und entsprechend weiterzuentwickeln.